

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 78 (1952)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Stoss-Seufzer eines Hoteliers im Jänner  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-491076>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stoß-Seufzer eines Hoteliers im Jänner

Es drängt auf Weihnacht und Neujahr  
Im Hotel sich der Gäste Schar,  
Und jeder will, wie immer  
Sein komfortables Zimmer.

Wie immer, — kaum das Fest verronnen,  
Versiegt der gold'ne Gästebrunnen.  
Am zweiten gähnt wie jedes Jahr  
Das große Loch im Januar! Chrigel

## Feiertage, strenge Tage!

Am dritten Januar, einen Tag nach Schul-  
beginn, bringt ein Schüler die folgende Ent-  
schuldigung, weil er am ersten Schultag ge-  
fehlt hat:

«Den 2. Januar 1952

Sehr geehrter Herr Lehrer!

Da wir nach all den Feiertagen heute  
einen wohlverdienten Ruhetag genos-  
sen und am Nachmittag die ganze Fa-  
milie einen Ausflug machte, ersuche ich  
Sie höflichst, Albertlis Fernbleiben zu  
entschuldigen.

Hochachtungsvoll grüßt Sie - - -»

-ho-

## Lieber Nebel!

In meiner Stadt mußte im Regierungs-  
gebäude am Stephanstag gearbeitet  
werden, während die Arbeit in den  
meisten privaten Betrieben ruhte. Unter  
anderm erschienen auch keine Zeitun-  
gen. Der Regierungsweibel kommen-  
tierte den betrüblichen Fall mit folgen-  
den teilnehmenden Worten: «Aber, was  
wend au die Herre schaffe, wenn keini  
Zitige usechömed?!» Klärli



*Als erste schweizerische Sammlung des  
Jahres wird jeweils die der „Berghilfe“  
durchgeführt. \* Dies soll uns Anruf,  
Anruf sein: Laßt uns in diesen Tagen  
derer gedenken, die vor den Lawinen  
bangen, in hartem Werk auf tiefver-  
schneiten Wegen an ihre Arbeit gehen  
müssen und sich oft durch einen fast  
endlosen Winter mühen.*

Berghilfe-Sammlung:  
Postcheck-Konto VIII 32443 Zürich

## Von der Tarantel gestochen!

Die Tarentula fasciiventris ist eine Wolfs-  
spinne, deren Biß nach altem Volksglauben  
eine Art Veitstanz (Tarantelle) zur Folge ha-  
ben soll. Im deutschen Blätterwald lebt auch  
eine ‚Tarantel‘, die es hauptsächlich auf  
‚Pieckistanien‘ abgesehen hat. Sie greift die  
‚Kollektiveseleien‘ an, glossiert die politischen  
Ereignisse in Ostdeutschland und scheut sich  
nicht, die heutigen ‚Größen‘ der Deutschen  
Demokratischen Republik und die Hintermän-  
ner in bissigen Glossen zu treffen. Hier ein  
paar Musterli:

### Linientreue

Ulbricht geht durch Ostberlin mit  
einem Regenschirm — bei schönstem  
Wetter. Erstaunt darüber fragen ihn  
einige ‚linientreue‘ Bonzen, da es doch  
gar nicht regne. ‚Hier nicht‘, entgegnet  
Ulbricht, ‚aber in Moskau ...‘

### Sportler

In Warschau fand ein Fußballspiel  
zwischen einem finnischen Verein und  
einer Mannschaft der polnischen ‚Volks-  
demokratie‘ statt.

Schiedsrichter war ein Sowjetrusse.

Es ging bei dem Spiel hart zu, mit  
einem Male gab es einen Auflauf beim  
finnischen Tor. Plötzlich ertönte die  
Pfeife des Schiedsrichters.

‚Freistoß!‘ schrie er.

‚Für wen?‘ fragte der finnische Tor-  
wart.

‚Für uns!‘ rief der sowjetische Schieds-  
richter laut ...

### Pieckanterie

Pieck besucht eine Irrenanstalt. Als er  
den Speiseraum betritt, in welchem alle  
Patienten versammelt sind, wird er mit  
einem spontanen ‚Immer bereit!‘ emp-  
fangen. Nur einer der Kranken sagt:  
‚Guten Tag!‘ Sofort geht Pieck erzürnt  
auf den Mann zu und tobt: ‚Was erlau-  
ben Sie sich! Wissen Sie nicht, daß ich  
der Präsident der DDR bin?‘ ‚Nur nicht  
verzweifeln, mein Lieber‘, beruhigt ihn  
der Irre, ‚ich habe auch ganz klein an-  
gefangen, und jetzt bin ich der Kaiser  
von China.‘

### Planwirtschaft

Auf einer Sitzung des Politbüros in  
Moskau wird die Ausführung ‚neuer  
volkswirtschaftlicher Großprojekte‘ dis-  
kutiert.

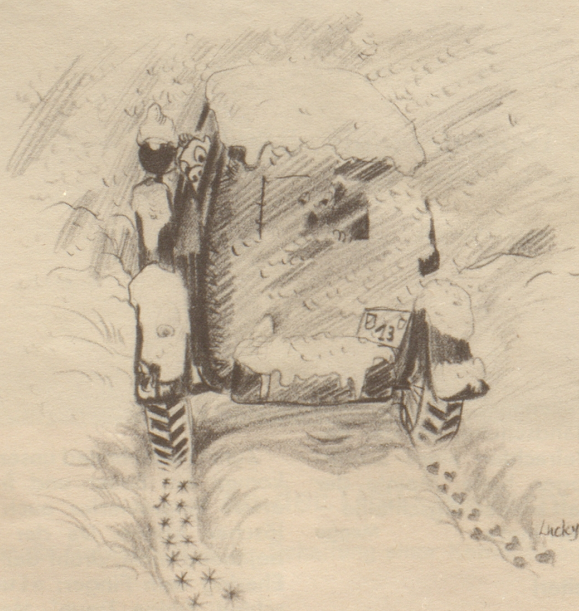
Meint Genosse Berija: ‚Der geplante  
Kanalbau wird ungefähr fünf Millionen  
kosten.‘

Fragt Stalin: ‚Was, Rubel?‘

Erwidert Berija: ‚Aber nein — Zwangs-  
arbeiter ...‘

### Qualitätsarbeit

Eine Maurerbrigade hat im Hennecke-  
Tempo ein Ministerium aufgebaut. Da  
der Termin der Fertigstellung um meh-  
rere Tage unterboten wurde, soll den  
Arbeitern eine Geldprämie ausbezahlt  
werden. Am Tage der Einweihung wird  
der Polier an die Festtribüne gerufen,  
um den Preis in Empfang zu nehmen.  
Ehe er geht, wendet er sich zu seinen  
Männern: ‚Ich gehe jetzt das Geld ho-  
len, haltet so lange die Mauer fest!‘



Phänomen